

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Claus Krieger

Interner Titel: Wir/Ich und die anderen – Soziale Identität und Gruppenkonflikte im Sportunterricht aus Schülersicht am Interview-Beispiel Tina

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Krieger, C. (2002). Wir/Ich und die anderen. In Elflein, P., Gieß-Stüber, P., Laging, R., Miethling, W.-D. (Hrsg.), Qualitative Ansätze und Biographieforschung in der Bewegungs- und Sportpädagogik. Butzbach-Griedel. S. 72-87.

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

T.: Ja aber jetzt machen wir Sprung und das ist schon besser wie Boden und Schwebebalken.

I.: Warum besser?

T.: Ähm. Ich mach Sprung nimmer [im Verein], ich mach ja nur noch Boden und mach es auch nicht so gerne. Wir machen jetzt Längskasten und das kann ich auch nicht so gut.

I.: Dir ist es jetzt also sogar lieber, dass du es selber nicht so gut kannst T.: und ja, ja. Das ist mir viel lieber. Das ist so ooz- [schwäbisch für „sehr“] langweilig, wenn du da immer, was weiß ich, du musst immer Hilfestellung machen (Lachen), ja, das ist mir echt viel lieber. Und dann ist es auch so, du kannst mit den anderen mitreden (Lachen) ich weiß nicht, aber ich mag das nicht so, wenn ich dann besser bin und dann sagen sie es immer so: ‚Ja komm Tina, zeig doch mal‘, dann kommst du dir immer so vor, als würdest du voll angeben, ja und das willst du eigentlich gar nicht....Und es gibt auch welche, die sind echt gut, verdammt gut, für das, dass sie noch nie turnen. Sag ich dann auch...

I.: Ja? Also das ist dir dann auch wichtig, das denen zu signalisieren. Wie reagieren die da drauf oder finden die das gut, dass du das sagst?

T.: Nö, wenn ich dann sag: ‚Das ist doch schon voll gut, was wollt ihr eigentlich‘. Dann sagen sie immer: ‚Haja, aber so gut wie du sind wir noch lange nicht. Komm, Tina, schwätz nicht‘. Ich so: ‚Müsst ihr auch gar nicht werden, ich mach das auch schon viel länger‘, ja, also. Aber das ist ein total komisches Verhältnis manchmal. ...Ich bin mir nicht sicher, ob das, ob sie wirklich jetzt neidisch sind oder ob sie das

anerkennen. Und es gibt dann halt eine, die ist sehr, voll ehrgeizig, die sagt dann immer .Komm Tina, hilf mir, hilf mir¹. Und dann ich so: ,Ich weiß nicht, ich kann es nicht sagen, ich bin keine Lehrerin ja'. Und die versucht dann immer so gut zu sein wie ich und die trainiert, trainiert und so und das klappt halt einfach nicht, und dann ist sie echt sauer auf mich, weil ich besser bin.

I.: Dir ist es also unangenehm, so ein bisschen die Lehrerin rauszuhängen, oder?

T.: Ja, ich mag das nicht. Ich bin keine Lehrerin und .. das seh ich auch nicht ein. Das wird irgendwann mal voll langweilig, ja, das wird so .. ätzend (!), wenn immer alle herkommen so:, Tina, wie geht das, Tina hilf mir". Ich so: (Seufzen).

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Krieger, C.: Wir/Ich und die anderen – Soziale Identität und Gruppenkonflikte im Sportunterricht aus Schülersicht am Interview-Beispiel Tina

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//krieger_tina_1_ofas.pdf, Datum des letzten Zugriffs 15.10.2015